

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Lustfeuerwerker**

**Loden, A.**

**Quedlinburg, 1862**

Raketen mit brennenden Namenszügen

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

vorzüglich, um entfernt liegende größere Feuerwerkstücke auf eine überraschende Art anzuzünden, wo man dann den Strick bis an den Ort hinleitet, die Rakete oben offen läßt und es so einrichtet, daß sie, wenn sie am Ziele ist, ein Päckchen Stopinen antrifft, welche durch das hinten von ihr ausströmende Feuer angezündet werden und den Brand so bis an das in Feuer zu setzende Feuerwerkstück tragen. Leimt man nun an die andere Seite der Schwärmerhülse, in welcher der Strick läuft, ebenfalls eine Rakete, doch so, daß ihr Hals da liegt, wo bei der ersteren das Ende ist, und sie ihr Feuer also an dem entgegengesetzten Ende ausströmt, und verbindet ihren Hals durch eine verdeckte Stopine mit dem Ende der vorigen, so wird die Rakete durch die Stopine nach dem Abbrennen der vorigen entzündet und nimmt denselben Weg, den sie gekommen, zurück.

#### Raketen mit brennenden Namenszügen.

Obgleich diese jetzt wenig gebräuchlich sind, so soll ihre Anfertigung dennoch einen Platz hier finden. Man fertigt ein aus vier leichten Stäbchen von Holz zusammengesetztes, längliches Viereck, an dem das unterste Stäbchen mehr breit als dick und etwas breiter als die andern drei ist. Es muß zwar leicht, doch von festem Holze gemacht werden, und müssen die Stäbchen, besonders diejenigen, welche die Seitenwände ausmachen, nicht allzuschwach sein, daß sie von der Gewalt des Pulvers im Herauswerfen nicht zerbrochen werden; daher ist es gut, wenn sowohl

das oberste Stäbchen, als auch die schmalen Seiten des Kästchens dachförmig oder zugespitzt gemacht werden. Dann schneidet man die Namenszüge aus dünner Pappe, befestigt sie mit Draht in das Viereck, überzieht sie mit Leuchtfugelzeug und bestreut sie vorzüglich gut mit Anfeuerung. Ist dieses geschehen, so fertigt man ein oben offenes Kästchen von Pappe, in welches jenes Viereck hineinpast, und leimt dasselbe recht fest auf die oben offene Rakete auf, nachdem man ein Ründloch hineingebohrt hat, welches genau in die Mitte der Rakete zu stehen kommen muß. Dann bestreut man den Boden des Kästchens mit Kornpulver, setzt das Viereck darauf und streut so viel Mehlpulver darauf, daß die Namenszüge von unten herauf  $\frac{1}{2}$  Zoll damit bedeckt sind. Nachdem man ein einfaches Papier darüber geleimt hat, ist die Rakete fertig, welche man jedoch nicht unter  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Zoll Kaliber fertigt.

#### Der Drache.

Man fertige die Gestalt eines inwendig hohlen Vogels von dünner und leichter Pappe, doch darf dieselbe nicht so dünn sein, daß sie sich von ihrer eigenen Schwere zusammenbiegt. Dann überziehe man dieselbe recht dick mit Leuchtfugelsatz und bestreue sie mit Anfeuerung, jedoch so, daß kein Punkt des Zuges von der Feuerung unbestreut bleibt. Dann nimmt man eine  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Zoll Kaliber haltende, mit starkem Satz gefüllte und  $\frac{3}{4}$  ihrer Länge gebohrte Rakete, die nicht nur ihre eigene Schwere,